

KGS Martinschule Weststraße 4, 53879 Euskirchen

Anfangsunterricht im Lernbereich Sprache in jahrgangskombinierten Klassen

1. Jahrgangsübergreifendes Arbeiten in den Klassen 1-2

Die Martinschule ist eine zweizügige Grundschule mit zur Zeit 170 Schülern. Die Grundlagen unseres Schulprogramms beruhen vorwiegend auf den reformpädagogischen Ansätzen Peter Petersens. Seit dem Schuljahr 1995/96 wird der Unterricht in jahrgangskombinierten Klassen 1-2 und 3-4 organisiert. Die Kinder der Schuleingangsphase 1-2 werden in 4 jahrgangskombinierten Klassen unterrichtet. Vor allem in der Anfangszeit übernehmen in den Klassen 1-2 die Zweitklässler gegenüber den Schulneulingen eine Helferrolle. Sie geben das weiter, was sie als Erstklässler im Vorjahr selbst erfahren haben. Sie helfen ihren jüngeren Mitschülern beim Kennenlernen der Schule und des Schulalltages, geben die erlernten Rituale und Regeln innerhalb der Klasse weiter, vermitteln den sachgemäßen Umgang mit den ihnen bekannten Arbeitsmaterialien und üben eine unbewusste Vorbildfunktion im Hinblick auf selbständiges und eigenverantwortliches Lernen aus. Gleichzeitig profitieren aber auch die Zweitklässler aus ihrer Helferrolle durch die Übernahme von zunehmend mehr Verantwortung für sich selbst, für die Mitschüler und für die Klassengemeinschaft. In allen Lernbereichen können durch das nochmalige Erklären einer Aufgabe eigenes Wissen und Erkenntnisse gefestigt werden. Andererseits werden eigene Lernlücken dabei bewusst und können in der anderen Gruppe aufgearbeitet werden.

Durch die große Heterogenität in einer jahrgangsübergreifenden Klasse überschneiden sich in fast allen Bereichen die Gruppen der Erst- und Zweitklässler hinsichtlich ihrer Entwicklungsstufe und ihres Lernstandes. Die im Vergleich zur Jahrgangsklasse wesentlich größere Entwicklungsbreite ist innerhalb der jahrgangsübergreifenden Klasse Leistung fördernd und bietet die Chance für individuellere Erziehungs-, Entwicklungs- und Lernprozesse.

Für die Kinder wird in der altersgemischten Gruppe direkt erfahrbar, dass sie sich voneinander unterscheiden und unterscheiden dürfen.

Von der Einschulung an erleben sie tagtäglich im Zusammenleben mit den anderen die Anerkennung der eigenen Individualität und die der jeweils anderen in der heterogenen Gruppe.

Als Klassenlehrerinnen der jahrgangsübergreifenden Klassen 1-2 erfahren wir das Lernen und Leisten unserer Schüler als höchst individuelle Lernprozesse und sind bemüht, unseren Unterricht entsprechend zu planen und zu organisieren.

Notwendige Voraussetzungen sind für uns beispielsweise das Bereitstellen eines vielfältigen und dennoch überschaubaren Materialangebots in unseren Klassenräumen, das Angebot des möglichst vollständigen Lernstoffes für alle Kinder.

Unser Ziel ist es, das Material so differenziert zu strukturieren, dass jedes

Kind der Klasse 1-2 gemäß seinem Leistungsstand seinen Lernprozess eigenständig organisieren kann. Voraussetzung für dieses selbstgesteuerte Lernen ist das Einüben bestimmter Arbeitsabläufe, Arbeitsformen und Lernstrategien, um hierdurch eine grundlegende Methodenkompetenz zu vermitteln.

2. Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs

Im Lernbereich Sprache muss berücksichtigt werden, dass Kinder verschiedene Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs durchlaufen und dafür unterschiedlich viel Zeit benötigen.

Grob lassen sich vier Entwicklungsstufen unterscheiden, die je nach Entwicklungsmodell verschiedene Unterpunkte beinhalten. Hier die Einteilung nach Frith (1985) und Günther (1986):

- 1.) Beginn des eigentlichen Schriftspracherwerbs mit der Einsicht in den von anderen Zeichensystemen grundsätzlich unterschiedlichen Charakter von Schrift.
 - Die Kinder entwickeln eine logographische Strategie, d.h. dass sie Worteinheiten wiedergeben können, aber diese noch nicht lesen können.
- 2.) Beginnende Einsicht in die Korrespondenz von Phonem und Graphem.
 - Die Kinder entwickeln eine alphabetische Strategie.
- 3.) Beginnende Übernahme von Rechtschreibmustern.
 - Die Kinder erschließen sich orthographische Strategien.
- 4.) Abschluss des Schriftspracherwerbs.
 - Die Kinder kommen zu einer integrativ-automatisierten Strategie.

Die Entwicklungsstufen sind nicht an eine jeweilige Altersstufe des Kindes gebunden, d.h. nicht alle Kinder die sechs Jahre alt sind, befinden sich in der gleichen Entwicklungsstufe. Diese Heterogenität findet sich in allen Jahrgangsklassen und ist natürlich in verstärktem Maße Grundlage für das differenzierende Arbeiten in jahrgangsübergreifenden Klassen.

Da es keine Schulbücher gibt, die auf die genannten Voraussetzungen einer jahrgangsübergreifenden Klasse 1-2 eingehen, wird an der Martinschule seit einigen Jahren auf den Einsatz einer Fibel oder eines Sprachbuches verzichtet.

Statt dessen sind wir bemüht, im Rahmen eines fächerübergreifenden, themenorientierten Unterrichtes individuelle Arbeitsangebote entsprechend dem Lernstand der Kinder unserer Klassen bereit zu stellen.

Die Themen des Unterrichts werden so gewählt, dass sie möglichst alle Kinder der jahrgangsübergreifenden Klasse ansprechen und differenziertes Arbeiten auf unterschiedlichem Niveau ermöglichen.

Um im sprachlichen Bereich auch den Schulanfängern möglichst schnell das freie Schreiben eigener Texte zu ermöglichen, arbeiten wir mit einem Anlautlineal.

3. Richtig Schreiben lernen – von Anfang an

Seit Beginn des Schuljahres 2001-2002 orientieren wir uns am Konzept „Richtig Schreiben lernen – von Anfang an“ von Sommer-Stumpenhorst.

Dieses Konzept bietet unserer Ansicht nach geeignete wesentliche Voraussetzungen für den Anfangsunterricht in altersgemischten Gruppen, da es auf

- freies Schreiben von Anfang an,
- Schreiben lernen mit dem Anlautlineal und
- projektorientiertes und fächerübergreifendes Arbeiten zielt.

Den Schulanfängern stehen von Anfang an alle Buchstaben für den Lese- und Schreibprozess an Hand des Anlautlineals zur Verfügung.

Sie erlernen die Methodenkompetenz wie

- das deutliche Sprechen,
- Heraushören der Lautbestandteile eines Wortes,
- Unterscheidung der Schriftzeichen und
- das automatisierte Schreiben der Druckschrift

und sind schon nach kurzer Zeit in der Lage, mit Hilfe des Anlautlineals laut-treue Wörter selbständig aufzuschreiben.

Eine mehrfache Wiederholung dieser Aufgabe in mehrwöchigen Abständen gibt Aufschluss über die individuelle Entwicklung des Schriftspracherwerbes des jeweiligen Kindes.

Von Anfang an legen wir besonderen Wert darauf, den Kindern verständlich zu machen, welche Arbeitsschritte zum Lesen und Schreiben lernen erforderlich sind, weshalb die einzelnen Übungen (siehe unten) wichtig sind und was sie dabei lernen.

In täglichen Trainingsstunden mit den zur Verfügung stehenden Materialien üben die Kinder die bei jedem Buchstaben zu wiederholenden Arbeitsschritte ein.

In unseren Klassen haben wir alle Übungsmaterialien den drei Bereichen

- Laute heraushören,
- Zeichen unterscheiden und
- Buchstaben schreiben

zugeordnet und machen dies durch unterschiedliche Farben und die Symbole „Ohr“, „Auge“ und „Hand mit Stift“ deutlich. Dadurch werden den Kindern die drei Übungsbereiche leicht überschaubar angeboten und eine klare Strukturierung ihrer täglichen Arbeit wird möglich gemacht.

Besondere Bedeutung messen wir den Hörübungen zu, da nach Sommer-Stumpenhorst das saubere Sprechen und das Heraushören und Unterscheiden

von Lauten die wichtigste Grundlage für das Erlernen des Schreibens und Rechtschreibens bildet.

Im Bereich „Laute heraushören“ setzen wir unter anderem eine selbst erstellte Hörkiste ein. Sie enthält etwa 40 Bildkarten zur Lautunterscheidung. Die Hörübungen bleiben zunächst auf den Anlaut beschränkt. Die Kinder durchsuchen also die Bildkarten nach einem ganz bestimmten Laut am Wortanfang, sprechen das Wort und legen die passenden Bildkarten auf eine Sortiervorlage, auf der auch das bereits bekannte Anlautbild der Anlauttabelle abgebildet ist. Auf der Rückseite der Sortiervorlage bieten verkleinerte Abbildungen der gesuchten Bilder den Kindern die Möglichkeit der Selbstkontrolle. Voraussetzung für die bildgestützten Hörübungen ist die Kenntnis der abgebildeten Begriffe. Daher setzen wir vor allem für Kinder mit geringen deutschen Sprachkenntnissen die Bildkarten regelmäßig auch zu Wortschatzübungen ein. Kinder, die im Lese- und Schreibprozess bereits weiter fortgeschritten sind, können die genaue Position eines Lautes im Wort bestimmen, die Anfangsbuchstaben der abgebildeten Begriffe notieren, die Wörter aufschreiben, Nomen nach bestimmten Kriterien sortieren usw.

Im Bereich „Buchstaben schreiben“ führen wir zunächst die Nachfahrbuchstaben ein. Jeder Buchstabe ist in der Klasse als laminierte Vorlage vorhanden, auf der die Kinder mit einem Folienstift die Schreibbewegung üben. Die Nachfahrbuchstaben sind abwischbar und können daher immer wieder verwendet werden. Durch das häufig geübte Nachfahren auf der Folie, an der Tafel und auf Arbeitsblättern wird die Automatisierung der Schreibbewegung angestrebt. Die Automatisierung der einzelnen Buchstaben führt beim freien Schreiben zu einer höheren Schreibgeschwindigkeit und zu einer besseren Klarheit der Schrift. Im Anschluss an das Nachfahren schreiben die Kinder den jeweiligen Buchstaben auf unlinierten und dann auch auf linierten Arbeitsblättern. Unserer Erfahrung nach kann die einfache Linie für die Schreibanfänger eine Orientierungshilfe sein, welche vor allem die Lesbarkeit frei geschriebener Schülertexte verbessert. Erst wenn Kinder die Buchstaben automatisiert haben, schreiben sie in ein Heft.

Im Bereich „Zeichen unterscheiden“ bieten wir verschiedene Übungen zur visuellen Differenzierung an. Dazu gehören Stöpselkarten zu jedem Buchstaben, laminierte Vorlagen, auf denen mit dem Folienstift gearbeitet wird, Suchaufgaben zu den Buchstaben in Texten usw. Alle Aufgaben bieten die Möglichkeit der Selbstkontrolle, um das eigenverantwortliche und individuelle Lernen zu fördern.

Die geschilderten Grundübungen zu den Buchstaben mit den regelmäßig zu wiederholenden Arbeitsschritten sind für die Schulanfänger leicht verständlich und gut zu behalten.

Das Kennen lernen der vorgegebene Übungsfolgen und der notwendigen Organisation des Übungsablaufes nehmen in den ersten Schulwochen täglich Zeit in Anspruch. Dieser Aufwand zahlt sich jedoch aus, da die Kinder schnell lernen, weitgehend selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten. Für das kommende Schuljahr versprechen wir uns weitere Vorteile daraus, dass dann auch die Zweitklässler das Verfahren kennen werden und in ihrer Helferrolle gemeinsam mit den neuen Erstklässler arbeiten können.

Obwohl die beschriebenen Materialien aus den vorher genannten Gründen in diesem Schuljahr den Zweitklässlern noch nicht bekannt sind, finden wir häufig Gelegenheit, den Sprachunterricht beider Gruppen miteinander zu verknüpfen. Im Folgenden werden einige Beispiele aus den ersten Schulwochen skizziert:

4. Beispiele aus der Unterrichtspraxis

In den ersten Schultagen lernen die Kinder in der neugebildeten jahrgangsübergreifenden Klasse einander kennen. Thema des Unterrichts sind die Namen aller Kinder. Für jedes Kind gibt es ein Namenskärtchen. Aufgabe der Erstklässler kann es sein, den eigenen Namen herauszufinden, das Namenskärtchen entsprechend dem Anfangsbuchstaben dem richtigen Anlautbild auf dem Anlautlineal zuzuordnen, den Anfangsbuchstaben vom Anlautlineal abzuschreiben, den eigenen Namen zu schreiben und eventuell mit Hilfe eines Mitschülers aus dem 2. Schuljahr Namen anderer Kinder aufzuschreiben.

Aufgaben für Zweitklässler beinhalten das alphabetische Ordnen aller Namenskärtchen der Klasse, das Übertragen der Namen von Druck- in Schreibschrift, das Erstellen einer alphabetisch geordneten Klassenliste am PC usw.

Im Unterricht in der Kleingruppe lernen die Zweitklässler, dass Namen Nomen sind und erarbeiten eine Regel über die Großschreibung der Nomen. Beim Freien Schreiben zum Thema „Kinder in unserer Klasse“ können sie das Gelernte anwenden und erweitern.

Am PC bearbeiten sie ihrem individuellen Lernstand entsprechend ausgewählte Aufgaben der Lernprogramme, welche Nomen thematisieren.

In der zweiten Schulwoche wird der Name des Klassentieres („Leo“ - eine Handspielpuppe) zum Anlass genommen, einzelne Buchstaben mit den Erstklässlern als Gruppe exemplarisch zu bearbeiten.

„Leo“ führt zu den Grundübungen der Buchstaben L, E und O und zeigt den Kindern, welche Arbeitsschritte erforderlich sind, um Lesen und Schreiben zu lernen.

Die Zweitklässler finden zu den Buchstaben der Schulneulinge zahlreiche Aufgaben in ihrem Wörterbuch. Sie sammeln Nomen zu den jeweiligen Anfangsbuchstaben, schreiben die Nomen mit Artikel auf, bearbeiten Zuordnungsaufgaben am PC, bilden Pluralformen, bilden Sätze zu den Nomen, schreiben einen Brief an „Leo“ oder eine Geschichte über ihn.

„Leo“ schickt seinerseits einen Brief an die Klasse. Für Kinder, die schon lesen können, gibt es schriftliche Tierrätsel. Kinder, die noch nicht lesen können, erhalten eine Karte mit der Abbildung eines Tieres. In Form eines Spieles werden die Rätsel vorgelesen und die Bilder zugeordnet. Anschließend können neue Rätsel ausgedacht, aufgeschrieben und die entsprechenden Tiere gemalt werden.

So findet jedes Kind der jahrgangskombinierten Klasse eine seinem Lernstand entsprechende Aufgabe und kann sich in die Gruppe einbringen.

Wenn die Ergebnisse der Klasse wiederum „Leo“ zugeschickt werden, ergeben sich aus der Korrespondenz weitere Schreibanlässe.

Um Sicherheit im Umgang mit dem Anlautlineal zu erlangen, muss in den ersten Schulwochen mit den Schulneulingen die Laut – Bild Zuordnung täglich geübt werden. Dies kann z.B. dadurch geschehen, dass die Schüler die Bildkarten der Hörkartei dem entsprechenden Laut auf ihrem Anlautlineal zuordnen.

Erstklässler, die schon sicher sind, schreiben die Anfangsbuchstaben zu den Bildkarten auf oder versuchen selbständig mit Hilfe des Anlautlineals die Wörter zu schreiben.

Kinder, die schon schreiben können, nutzen die gleiche Übung, um zu den Bildkarten die entsprechenden Nomen aufzuschreiben, diese alphabetisch zu ordnen und aus dem Wörterbuch weitere Wörter zu den Anlauten zu suchen.

Andererseits können Schüler des 2. Schuljahres, die bei der Laut – Bild Zuordnung noch unsicher sind, die entsprechenden Übungen wiederholen.

Sobald sie das Prinzip der Arbeit mit dem Anlautlineal erfasst haben, können die Schulneulinge viele Wörter schreiben und somit gemeinsam mit den Zweitklässlern an fächerübergreifenden Unterrichtsthemen arbeiten.

5. Ausblick

Im Anschluss an die Anfangszeit erhalten die Erstklässler nach dem Konzept von Sommer-Stumpfenhorst einen Hör-, Schreib- und Sehpas. Hier sind alle Buchstaben und Übungen aufgeführt. Die Schüler tragen hier selbständig alle Übun-

gen ein, die sie bearbeitet haben. Dadurch strukturieren sie ihren Lernprozess und verschaffen sich einen Überblick über ihre Arbeit im Lernbereich Sprache. Sobald den Kindern die Übungsfolge Hören- Schreiben- Sehen geläufig ist und sie mit Hilfe ihres Hör-, Schreib- und Sehpasses ihre Arbeit weitgehend eigenständig strukturieren können, ist es sinnvoll, die Kinder entsprechend ihres Lernstandes und ihres individuellen Lerntempos im Rahmen des jahrgangsübergreifenden Unterrichts möglichst selbständig weiter arbeiten zu lassen.

Für das kommende Schuljahr ist für die Zweitklässler für diesen Zeitraum entsprechend dem Konzept von Sommer-Stumpfenhorst die fortführende Arbeit am Rechtschreibpass vorgesehen.

Da wir uns zur Zeit noch in einer Übergangsphase befinden, können wir in diesem Schuljahr den Rechtschreibpass noch nicht einsetzen, sondern ergänzen den Sprachunterricht des zweiten Schuljahres durch Unterrichtssequenzen aus verschiedenen Sprach- und Lesebüchern.